



# PRESSEINFORMATION

5/82

12. Oktober 1982

## TAG DER OFFENEN TÜR AUF DEM FORSCHUNGSGELÄNDE GARCHING

Am Samstag, dem 16. Oktober 1982, findet auf dem Forschungsgelände Garching ein Tag der offenen Tür statt. Von 9.00 bis 16.00 Uhr haben interessierte Bürger Gelegenheit, die dortigen Einrichtungen zu besichtigen und mit Experten über anstehende Probleme zu diskutieren. Das Gelände stellt mit ca. 55 ha Nutzfläche und nahezu 3000 Beschäftigten eines der größten Forschungszentren Europas dar.

Für den allgemeinen Besuch geöffnet sind an diesem Tag die Max-Planck-Institute für Plasmaphysik (IPP), für Astrophysik, für Extraterrestrische Physik und für Quantenoptik, das Physik-Department und das Institut für Radiochemie der Technischen Universität (TU), die Abteilung für Laserphysik der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), das gemeinsame Beschleunigerlaboratorium von TU und LMU, der Lehrstuhl für Wassergütewirtschaft und Gesundheitsingenieurwesen der TU und das Zentralinstitut für Tieftemperaturforschung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Die Reaktorstation der TU bringt Filme und Vorträge. (Der Reaktor selbst kann nicht gezeigt werden.)

Das Forschungsgelände Garching ist über die Autobahn München-Nürnberg, Ausfahrt Garching-Nord zu erreichen oder mit dem MVV-Bus 290 von der U-Bahnstation Studentenstadt aus, der an diesem Tag bis zum Forschungsgelände verkehrt. Für das leibliche Wohl der Besucher sorgen die IPP-Kantine und die Mensa, die an diesem Tag ebenfalls geöffnet sind.

Das IPP beschäftigt sich mit der Erforschung der Nutzbarmachung einer neuen Art der Energiegewinnung, der Kernfusion. Dazu müssen in sehr heißen Gasen, sogenannten Plasmen, Kernverschmelzungen angeregt werden. Im IPP werden neben Vorträgen und Filmen zwei Großexperimente, ASDEX und Wendelstein VII-A, gezeigt. Außerdem informiert das IPP über seine Mitarbeit am europäischen Experiment JET und seine eigenen geplanten zukünftigen Experimente. Im IPP kann außerdem die Rechenanlage mit dem gegenwärtig größten Computer Europas und eine Reihe von Experimenten zur Plasma-Wand-Wechselwirkung besichtigt werden.

Im Max-Planck-Institut für Quantenoptik wird der Hochenergielaser ASTERIX III gezeigt, der für Plasmaexperimente verwendet wird. Außerdem werden Laserexperimente in Spektroskopie und Chemie vorgeführt. Im Max-Planck-Institut für Astrophysik finden Lichtbildvorträge statt über Galaxien, Röntgensterne, Pulsare, Zwerg- und Supernovae und Entstehung wie auch Entwicklung der Welt. Außerdem sind Filme zu sehen. Das Max-Planck-Institut für Extraterrestrische Physik zeigt neben Filmen Modelle der Satelliten AMPTE und ROSAT und Weltraumteleskope für den Einsatz in Satelliten und Ballonflügen.

Die Europäische Südsternwarte (ESO) ist eine zwischenstaatliche europäische Organisation für die astronomische Erforschung der südlichen Hemisphäre. Außer Filmvorführungen, einer Diashow und Postern zeigt sie u.a. ihr Bildauswertungszentrum, das modernste seiner Art in Europa.

Das Physik-Department der TU stellt in Experimenten und Demonstrationen neben dem Bereich Kernphysik am Beschleuniger Arbeiten auf den Gebieten der Festkörperphysik, Oberflächenphysik, Reaktorphysik, Tieftemperaturphysik und Biophysik vor. Die Forschungsaktivitäten reichen von grundlegenden Arbeiten über neuartige Quantenphänomene in Halbleitern und Transportphänomenen durch biologische Membranen bis zu Anwendungen des Mößbauer-Effekts in der Biologie und der Entwicklung neuer Wärmepumpen.

Die Kernphysiker der LMU und der TU untersuchen im gemeinsamen Beschleunigerlaboratorium Vorgänge im Atomkern. Man hofft, daß neue Erkenntnisse der Hochenergiephysiker über die innere Struktur der Protonen und Neutronen ein weitgehendes Verständnis des Atomkerns ermöglichen werden. Die Besucher können die aufwendigen Versuchseinrichtungen besichtigen einschließlich der Arbeiten an zukunftsweisenden Projekten, wie dem Supraleitenden Zyklotron "SuSe".

In der Sektion Physik, Abteilung Laserphysik der LMU werden verschiedene Lasersysteme vorgeführt, u.a. der Farbstofflaser, bei dem die Farbe der Strahlung kontinuierlich verändert werden kann, ferner Versuche mit extrem kurzen Laserpulsen und ein Laser-Telefon gezeigt.

Das Zentralinstitut für Tieftemperaturforschung führt Experimente über Supraleitung und flüssiges Helium vor.